

| Foto: Kultur123

Sachbericht 2021/22

Fachstelle Jugendberufshilfe und Bildungsberatung

zertifiziert durch:



Inhalt

1.	Einführung.....	3
2.	Grundlagen	
2.1.	Gesetzlicher Auftrag § 13 SGB VIII, Jugendsozialarbeit	3
2.2.	Ziele/Aufgaben.....	3
2.3.	Finanzen.....	4
2.4.	Mitarbeiter*innen der Fachstelle	4
3.	Inhaltliche Schwerpunkte:	
3.1.	Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit	
	• Rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung	5
	• Berufswegplanung	5
3.2.	Kommunale Schwerpunkte	
	• Übergänge in weiterführende Schulen (Schulwegweiser)	6
	• Fachveranstaltungen	6
3.3.	Beratung und Vertretung Stadt Rüsselsheim im Kontext OloV	
	• Gremien	7
	• Kompetenzfeststellungsverfahren	7
	• Dienstversammlungen der SchuKo Berufliche Orientierung (BO)	8
	• Jahresgespräche zur Umsetzung des BO Curriculum	9
3.4.	Umsetzung von kommunalen Projekten im Auftrag Dritter Inga (JUGEND STÄRKEN IM Quartier)	9
4.	Zahlen / Statistiken im Übergang Schule - Beruf Auswertung Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)	9
5.	Rückblick / Ausblick	10

1. Einführung

Die Fachstelle Jugendberufshilfe und Bildungsberatung (kurz: Fachstelle) ist hervorgegangen aus der Ausbildungsinitiative der Stadt Rüsselsheim, die 1998 beschlossen wurde. Im Auftrag des Magistrats der Stadt Rüsselsheim am Main hat von 01.01.2011 bis 31.12.2022 Kultur123 Stadt Rüsselsheim, Volkshochschule die Aufgaben der Fachstelle wahrgenommen.

2. Grundlagen

2.1. Gesetzlicher Auftrag § 13 SGB VIII, Jugendsozialarbeit

Die Fachstelle ist eine Maßnahme nach § 13 SGB VIII und somit gesetzliche Pflichtaufgabe für die Stadt als öffentlicher Träger der Jugendhilfe.

(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im **Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden**, die ihre **schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt** und ihre **soziale Integration fördern**.

....

(4) Die Angebote sollen mit den Maßnahmen der **Schulverwaltung**, der **Bundesagentur für Arbeit**, der **Träger betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung** sowie der **Träger von Beschäftigungsangeboten abgestimmt werden**.

2.2 Ziele und Aufgaben

Ziel der Fachstelle ist die Schaffung von Strukturen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ob sie noch die allgemeinbildende Schule besuchen, ihren Schulabschluss bereits hinter sich haben und/oder im Übergangssystem betreut werden.

Dabei soll sichergestellt werden, dass im Übergang keine/r verloren geht und allen jungen Menschen eine Anschlussperspektive aufgezeigt wird. Die Aufgabe ist zudem Teil des regionalen Bildungsprogrammes und der hessenweiten Strategie zur Sicherung und Optimierung lokaler Vermittlungsbemühungen (OloV). Die regionalen OloV-Strategie wurde 2021 aktualisiert und liegt für die Jahre 2021-2024 vor.

Im Sinne des SGB VIII § 13 (4) nimmt die Fachstelle koordinierende Aufgaben zwischen den Institutionen im Rechtskreis von SGB II (Jobcenter), SGB III (Agentur für Arbeit) und SGB VIII (Jugendsozialarbeit) wahr und unterstützt die Schulen bei der OloV-Strategie. Daneben bildet die individuelle Beratung junger Menschen, ihrer Eltern und von Multiplikator*innen einen besonderen Schwerpunkt.

Über die Arbeit in den Gremien und an den Schulen berichtet die Fachstelle regelmäßig auf unterschiedlichen Ebenen und auch der Stadtverordnetenversammlung. Dadurch wird sichergestellt, dass über Entwicklungen frühzeitig informiert wird und Empfehlungen für politische und/oder strategische Entscheidungen berücksichtigt werden können.

2.3. Finanzen

Für die Erfüllung des Aufgabenspektrums standen unter dem Sachkonto 7299400 – Fachstelle Jugendberufshilfe - der Fachstelle aus dem städtischen Haushalt 2021 und 2022 Mittel von jeweils 155.400 € zur Verfügung.

In den Mitteln waren Personal-, Sach- und Projektmittel zur Sicherstellung der Drittmittel aus dem ESF-Projekt sowie anteilige Verwaltungskosten enthalten.

Für das Projekt Inga im Rahmen des Bundesmodellprogramm "JUGEND STÄRKEN im Quartier" wurden Mittel im Rahmen einer Fehlbedarfsfinanzierung abgerufen. Diese wurden vom Bund und dem Europäischen Sozialfond (ESF) zur Verfügung gestellt.

Für die Umsetzung der rechtskreisfreien Beratung und der Unterstützungsangebote zur Berufsorientierung, hat der Kreis vom 31.05.2021 bis 31.12.2021 rund 29.023 € beim Land über das Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget beantragt und an Kultur123 Stadt Rüsselsheim weitergeleitet. Am 01.01.2022 wechselte die Zuständigkeit für das Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget vom Kreis zum Kommunalen Jobcenter Groß-Gerau. Vom 01.01.2022 bis zum 31.07.2022 wurden 25.334 € an Kultur123 Stadt Rüsselsheim weitergeleitet.

Zum 01.01.2023 endete die bestehende Leistungsvereinbarung zur Finanzierung der rechtskreisunabhängigen Einzelfallberatung/Abrufangebote/Module Berufsorientierung.

2.4. Mitarbeitende der Fachstelle

In der Fachstelle gab es 2021-2022 grundlegende personelle Veränderungen, so dass die Aufteilung der Zuständigkeiten neu strukturiert werden musste. Zum Stichtag 31.12.2022 bestand die Fachstelle aus vier Mitarbeiterinnen. Hiervon waren zwei Mitarbeiterinnen in der rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung eingesetzt, für die insgesamt 27,5 Wochenstunden zur Verfügung standen. Dafür beantragte der Kreis (seit 01.01.2022 das Kommunale Jobcenter) seit 2016 jährlich Mittel aus dem Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget des Landes für eine halbe Stelle am Standort Rüsselsheim. Weitere 8 Wochenstunden finanzierte die Stadt über die Mittel der Fachstelle. Im Rahmen der Maßnahme „Beratungsstellen für Jugendliche und junge Erwachsene U25“ die im Auftrag des Kommunalen Jobcenter des Kreises Groß Gerau durchgeführt wird, standen insgesamt 39 Wochenstunden zur Verfügung, die auf zwei Mitarbeiterinnen aufgeteilt waren. Eine Mitarbeiterin war im Projekt PuSch eingesetzt (19,5 Wochenstunden). Die pädagogische Koordination war mit einer Vollzeitstelle besetzt.

3. Inhaltliche Schwerpunkte

3.1 Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit

Rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung

Die rechtskreisübergreifende Einzelfallberatung ist ein Angebot für Jugendliche am Ende / nach Beendigung ihrer individuellen Schulzeit. Gefördert werden junge Menschen, die ohne Unterstützung den Weg in Ausbildung und Beruf nicht finden. Sie erhalten durch einen integrierten Ansatz mittels intensiver Einzelfallberatung aktive Unterstützung bei der Entwicklung persönlicher und beruflicher Perspektiven und bei der Beseitigung von Hürden zur Heranführung und Eingliederung in das Ausbildungs- und Arbeitsleben.

Die Corona-Pandemie hat die Einzelfallarbeit nachhaltig verändert. Die Beratung und damit die Unterstützung der Hilfesuchenden ist flexibler und digitaler geworden. Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie wurde je nach pandemischer Lage und den sich daraus ergebenden Vorgaben zur Umsetzung der Einzelfallberatung die Arbeitsweise der Beratung entsprechend angepasst. Die Beratung, die vor der

Corona-Pandemie ausschließlich auf Präsenzberatung gebaut war, wurde nun sinnvoll und erfolgreich mit der Online-Beratung (Telefon / E-Mail-Kontakt) sowie im Bedarfsfall durch postalische Kontakte (z.B. Zusenden von Stellen, Testübungen, Berufsorientierungstests, Informationen zu Berufen und mehr) ergänzt. Dabei wurde von den Beraterinnen darauf geachtet, dass sie jeder/m Teilnehmenden und ihrer/seiner ganz individuellen Situation gerecht werden (technische Voraussetzungen zuhause, individuelle Arbeitsweise, Zielsetzung, sonstige persönliche Voraussetzungen), so dass es nicht zu einer Überforderung kommt.

Durch die flexible und individuelle Handhabung der Beratungsformen konnte sichergestellt werden, dass die individuellen Ziele der Teilnehmenden und die Ziele der Maßnahme erreicht werden konnten.

Fester Bestandteil in der Umsetzung der Online Beratung der Teilnehmenden ist die Plattform der Deutschen Volkshochschulen (DVV) für die digitale Vernetzung, die „vhs.cloud“ (www.vhs.cloud.de), geworden. Die Anmeldung und damit der Zugang für die Teilnehmenden wurden erleichtert, Datenschutzbedingungen angepasst und Schulungen für die Beraterinnen durchgeführt.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Online Beratung wurden in einem Handbuch digitale Beratung zusammengefasst.

3.2 Berufswegplanung

Die Fachstelle hat im Rahmen der **Berufswegplanung** an folgenden Gremien teilgenommen:

AG Einzelschule / AG Berufswegplanung:

Diese findet jährlich an allen Rüsselsheimer Schulen (Ausnahme Förderschule und Gymnasien) zu Beginn des Schuljahres statt. In dieser wird mit allen aktiven Akteuren der Berufsorientierung das Schuljahr geplant und gestaltet.

Tendenzsitzungen:

Im Frühjahr finden an allen Rüsselsheimer Schulen (Ausnahme Förderschule und Gymnasien) regelmäßig, die sogenannten Tendenzsitzungen statt. In dieser besprechen die Schulleitung, Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Mitarbeiterin der Fachstelle und die/der Schulkoordinator alle Schulabgänger*innen, deren Perspektive noch unklar ist und die davon bedroht sind die Schule "unversorgt" zu verlassen. Für den Einzelfall wird gemeinsam eine realistische Perspektive erarbeitet und ein "Kümmerer" festgelegt. Im Frühjahr 2022 wurden an den drei Rüsselsheimer Schulen insgesamt 187 Schüler*innen besprochen.

3.2. Kommunale Schwerpunkte

Übergänge in weiterführende Schulen - Rüsselsheimer Schulwegweiser

Im Auftrag der Stadt Rüsselsheim am Main hat Kultur123 Stadt Rüsselsheim, Volkshochschule eine Broschüre zum Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule erstellt. Diese wird jährlich aktualisiert und liegt mittlerweile in der 7. Auflage mit einer Auflagenstärke von 1.250 Exemplaren vor.

Eltern und alle Schüler*innen der vierten Klassen finden im Rüsselsheimer Schulwegweiser Informationen zu den vielfältigen Angeboten in der Stadt. Der Ratgeber dient als Orientierungshilfe bei der Wahl einer weiterführenden Schule. Er informiert mit einem Überblick der Schulen über pädagogische Schwerpunkte, das Fremdsprachenangebot und Möglichkeiten zur Ganztagsbetreuung.

Der kostenfreie Rüsselsheimer Schulwegweiser wird an allen Grundschulen der Stadt Rüsselsheim am Main ausgegeben. Ferner kann die Broschüre bei Kultur123 Stadt Rüsselsheim/Volkshochschule bestellt werden und sie steht zum Download auf der Website der Stadt Rüsselsheim am Main und der Volkshochschule zur Verfügung.

Fachveranstaltungen

AG Praktiker*innen

Die AG **Praktiker*innen** ist das gemeinsame Austauschgremium der pädagogischen Fachkräfte regionaler Bildungsträger im Übergang Schule - Beruf, der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau, welches sich in der Regel einmal jährlich trifft. Ziel der Veranstaltung ist es, sich über die aktuelle Situation in den Maßnahmen/Projekten/Angeboten auszutauschen, und einen Überblick über die Unterstützungsangebote in der Region zu erhalten. So kann festgestellt werden, in welchen Bereichen und bei welchen Zielgruppen eventuell Lücken vorhanden sind, die nicht über das Regelsystem versorgt sind. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Ausbildungs- und Qualifizierungslandschaft weiter zu gestalten, zu optimieren und zukunftsfähig aufzustellen.

Aufgrund von Corona fand die letzte AG Praktiker*innen im Dezember 2021 online zum Thema „Auswirkungen der Pandemie auf Kinder und Jugendliche“ statt. Der Einstieg in das Thema erfolgte über den Film des Jugendbildungswerk „Meine 500 Tage“ in dem Kinder über ihre Erfahrungen in 500 Tagen Corona-Pandemie berichteten. Die Filme sind entstanden in Kooperation der Jugendförderung / Jugendbildungswerk mit dem Museum Rüsselsheim und dem MOK-Rhein-Main. Im Anschluss präsentierte die Koordinatorin der Fachstelle JBH die Studienlage zur Auswirkung von Corona auf Kinder und Jugendliche. In der abschließenden Gruppenarbeit wurde die Situation von Kindern und Jugendlichen in Zeiten von Corona mit den folgenden zentrale Fragestellungen diskutiert und betrachtet.

1. Welche Problemlagen bei Kindern und Jugendlichen werden wahrgenommen?

- Jugendliche waren schwer erreichbar/ sind „abgetaucht“
- Familiäre Spannungen haben zugenommen
- Fehlende technische Ausstattung um an den digitalen Angeboten teilzunehmen

2. Welche Erfordernisse ergeben sich daraus allgemein?

- Kommunikationswege mit den Jugendlichen flexibler gestalten
- Beratungs- und Unterstützungsangebote aufzeigen und gegebenenfalls in diese vermitteln
- Die Jugendliche „abholen“ und ihre Themen ernst nehmen

3. Wie reagieren Sie darauf?

Welche entsprechenden Angebote werden von Ihnen gemacht?

- Über Bildungsträger/ Berufsschulen digitale Geräte zur Verfügung stellen
- Engere Unterstützung und Begleitung der Teilnehmenden
- Förderung der digitalen Kompetenzen

Die oben aufgeführten Antworten stellen einen Ausschnitt aus den drei Arbeitsgruppen dar. Die Teilnehmenden nahmen die Veranstaltung gut an und sprachen sich für eine Weiterführung der AG Praktiker*innen aus.

Ausbildungsmesse

Die Ausbildungsmesse fand am 05.02.2022 in der Werner Heisenberg Schule in Rüsselsheim am Main statt. Parallel zu diese Veranstaltung informierte die Werner Heisenberg Schule über ihre Bildungsgänge. Die Fachstelle organisierte die Teilnahme von Kultur123 als ausbildender Betrieb in Rüsselsheim. Vorgesehen war es am Stand von Kultur123 Eltern und interessierte Schüler*innen über die verschiedenen Angebote und Projekte in der Berufsvorbereitung und –orientierung zu informieren. Aufgrund der pandemischen Lage wurde auf die Teilnahme an der Ausbildungsmesse 2022 jedoch verzichtet.

3.3. Beratung und Vertretung der Stadt Rüsselsheim im Kontext OloV

Gremien

Ziel der OloV-Strategie ist es, die Qualität der Prozesse im Übergang Schule - Beruf zu sichern und Parallelstrukturen zu vermeiden, so dass Jugendliche den Einstieg in ihre berufliche Zukunft schaffen – ohne unnötige Umwege, Abbrüche und Warteschleifen. Auf Landesebene kooperieren alle Institutionen, die für die Gestaltung des Übergangs Schule - Beruf verantwortlich sind.

Die Einbindung der Fachstelle ist in der regionalen OloV-Strategie abgebildet. Die Mitarbeiter*innen haben im Berichtszeitraum an der kleinen OloV-Steuerungsgruppe, AG BO Inklusion und AG Schulische Versorgung und Übergang Schule-Beruf von Neuzugewanderten regelmäßig teilgenommen.

Kompetenzfeststellungsverfahren:

Hamet

Im Rahmen der regionalen OloV-Strategie werden Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen und die Regelschulen mit inklusiver Beschulung bei der Durchführung ergänzender handlungsorientierten Kompetenzfeststellungsverfahren für diese Schüler*innen unterstützt. Dabei liegt seit dem 01.02.2022 die Verantwortlichkeit und Koordination für die hamet3-Testung bei den Schulen. Sie sind zuständig für die Organisation, die Auswertung der Ergebnisse, die Zusammenstellung der Testunterlagen sowie die Rückmeldegespräche mit den Schüler*innen. Unterstützung erhalten sie durch die Mitarbeiterin der Fachstelle bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Testung.

Das bisher angewendete **Verfahren „hamet2“** wurde zum 01.01.2022 durch das Verfahren **„hamet3“** abgelöst. Nach erfolgter Aufbauschulung beziehungsweise Neuschulung für die Lehrkräfte konnten diese im Rahmen eines Workshops vor der Durchführungsphase an der Borngrabenschule das neue Verfahren praktisch erproben.

KomPo7

Im Rahmen des Kompetenzfeststellungsverfahrens „Kompo7“ an der Alexander-von-Humboldt-Schule haben Auszubildende der Stadt Rüsselsheim am Main und Kultur123 für die Schüler*innen im Rahmen des Baustein „Jobinterview“ zur Verfügung gestanden. Die Fachstelle koordinierte dabei gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft der Schule den „Einsatz“ der Auszubildenden. Für die Schüler*innen stand eine breite Palette an Ausbildungsberufen (Kaufrau für Veranstaltungstechnik, Feuerwehrmann, Verwaltungsfachangestellte und weitere) zur Verfügung. Ein Reflexionsgespräch ist in Planung.

Geva

Für die Rüsselsheimer **Gymnasien** bestand seit 2017 als zusätzliche Unterstützungsleistung der Geva-Test welcher das Angebot zur Berufs- und Studienorientierung entsprechend ergänzte. Die Schulen konnten bei der Fachstelle einen Zuschuss zu den Gevakosten für ihre Schüler*innen beantragen. Der Zuschuss wurde mit Beginn des Schuljahres 2022/2023 eingestellt, da kostenlose Alternativen zum Geva-Test entstanden sind, die vorrangig von den Gymnasien genutzt wurden.

Dienstversammlungen der Schulkoordinator*innen (SchuKo) Berufliche Orientierung:

Die Dienstversammlungen der Schulkoordinator*innen BO der SEK I Schulen wurden je nach pandemischer Lage in digitaler und hybrider Form durchgeführt. Für die Schulkoordinator*innen sind diese Veranstaltungen ein wichtiges Austauschform und Informationsinstrument. Zentrale Themen waren 2021 und 2022 die Umsetzung der Unterrichtsformate im Bereich Beruflicher Orientierung unter Berücksichtigung der Corona-Bestimmungen. Hierzu zählte auch die Information über und Darstellung der digitalen Angebote im Bereich der Berufsorientierung der verschiedenen Kooperationspartner*innen.

Im Herbst 2021 konnten sich die Schulkoordinator*innen BO erstmalig nach zwei Jahren wieder in Präsenz zur Dienstversammlung in der Sophie-Opel-Schule in Rüsselsheim treffen. Für SchuKo oder Kooperationspartner*innen, die nicht vor Ort teilnehmen konnten, bestand die Möglichkeit sich digital zuzuschalten. Für die Dienstversammlung wurde der neu eröffnete Fachraum für Berufsorientierung der Talent Company, ein von der Strahlemann-Stiftung über Stiftungsgelder ausgestatteter Raum, genutzt. Die Strahlemann-Stiftung präsentierte sich und ihr Angebot im Rahmen der Dienstversammlung. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war das Thema Berufsorientierungsangebote für Sprachanfänger*innen. Die Fachstelle stellte dabei ihr Projekt Inga im Rahmen des Bundesmodellprogramm "JUGEND STÄRKEN im Quartier" vor. Pädagogische Mitarbeiterinnen haben mittels Gruppenangeboten mit Schüler*innen aus den sogenannten Intensivklassen das Thema Berufsorientierung behandelt und in den Schulferien mit Kleingruppen Angebote zur beruflichen Orientierung durchgeführt. Zu den Inhalten dieser Angebote soll es ein Methodenhandbuch geben, welches allen Schulen im Kreis zur Verfügung gestellt wird.

Die Dienstversammlung der Schulkoordinator*innen BO der Gymnasien wurden 2021 und 2022 in digitaler Form durchgeführt. Im Mai 2022 konnten sich die Schulkoordinator*innen BO erstmalig nach zwei Jahren wieder in Präsenz zur Dienstversammlung in der Prälat-Diehl-Schule in Groß-Gerau treffen. Wie auch bei den SEK I Schulen fand und findet hier ein aktueller Austausch zu den jeweiligen Aktivitäten im Rahmen der beruflichen Orientierung statt. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem die Vorstellung der überarbeiteten OloV-Strategie, Reflexionsgespräche an den Gymnasien und Umsetzung von Praktika.

Jahresgespräche Berufsorientierung:

Diese finden in der Regel alle ein beziehungsweise zwei Jahre oder bei Bedarf an allen Rüsselsheimer Schulen statt. Seit 2020 sind auch die Gymnasien in die Reflexionsgespräche eingebunden, deren Start jedoch aufgrund von Corona auf 2021 verschoben werden musste. In den Jahresgesprächen wird der Stand der Umsetzung des Erlasses zur Ausgestaltung der Berufs- und Studienorientierung reflektiert. Die Einladung hierzu erfolgen über das Staatliche Schulamt, welches auch federführend für die Durchführung ist.

3.4. Umsetzung von kommunalen Projekten im Auftrag Dritter Inga (JUGEND STÄRKEN IM Quartier)

„Integration gemeinsam und aktiv gestalten“

Im Projekt „Integration gemeinsam und aktiv gestalten (Inga)“ hatten neuzugewanderte junge Menschen mit Fluchthintergrund und junge Menschen aus dem EU - Raum (Seiteneinsteiger*innen) im Alter von 14 – 26 Jahren die Möglichkeit im Übergang Schule-Beruf Unterstützung und Hilfe durch ein Netzwerk bestehend aus den Schulen in Rüsselsheim, Schulsozialarbeit, pädagogischen Kräften der Volkshochschule und der Jugendförderung zu erhalten.

Sowohl in der Einzelfallberatung als auch in Gruppenangeboten zum Thema „Berufsorientierung“ wurden die Teilnehmer*innen bei ihrer Integration in Schule, Ausbildung, Arbeit und Gesellschaft unterstützt. Sie erhielten durch das Projekt die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Kompetenzen zu stärken und zu festigen.

Die Verstetigung, des Projektes zeigt sich in erster Linie an den Schulen. Hier konnte ein Verfahren zur Identifizierung und systematischer Erfassung der Zielgruppe im Übergang Schule etabliert werden. Im Rahmen dessen konnten die Lehrkräfte für die besonderen Problemlagen dieser Zielgruppe sensibilisiert werden. Des Weiteren wurde eine Handreichung zur Umsetzung von Berufsorientierung bei Neuzugewanderten und Seiteneinsteiger*innen erarbeitet. Mit dem Kommunalen Jobcenter wurde eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit getroffen.

Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat und der Europäischen Union- Europäischer Sozialfonds für Deutschland.

Der Projektzeitraum war gemäß Förderkonzept und Antragstellung vom 01.01.2019 bis 30.06.2022 datiert. Der Projektstart verzögerte sich jedoch um sechs Monate, da erst im März 2019 der Bescheid zugestellt wurde und dieser die Voraussetzungen für die Personaleinstellungen darstellte. Das vollständige Team stand im Juni 2019 zur Verfügung, operativ umgesetzt wurde das Projekt ab Juli 2019.

Insgesamt nahmen 131 Jugendliche und junge Erwachsene am Projekt Inga teil. Von diesen Teilnehmenden konnten alle in eine Anschlussmaßnahme vermittelt werden. Hierzu zählte Vermittlung in eine schulische oder berufliche Anschlussmaßnahme, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, Arbeit oder Praktikum.

4. Zahlen / Statistiken im Übergang Schule - Beruf

Auswertung der Datenbank Monitoring und Bildung im Kreis Groß-Gerau (MuBiGG)

Die MuBiGG ist eine Datenbank, die Informationen zu Monitoring und Bildung in Groß-Gerau bereitstellt und ein Baustein in der Systematik der Berufswegplanung ist. Die Daten aller Schulabgängerinnen und -abgänger werden hierbei aus der Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD) in die Access-basierte Datenbank MuBiGG importiert. Auf dieser Datenbasis aufbauend werden anhand eines festgelegten Jahresrasters die Daten der Abgänger*innen entsprechend ergänzt. Neben den Stammdaten finden sich in der MuBiGG zum Beispiel Informationen zum voraussichtlichen und tatsächlich erreichten Schulabschluss oder zu geplantem Bildungsweg und tatsächlich vollzogenem Bildungsweg. Dabei kann jede Schule individuell statistisch ausgewertet werden.

Die Gesamtauswertung der weiterführenden Schulen in Rüsselsheim (ohne Gymnasien) wird im Folgenden präsentiert. Hierbei handelt es sich um keine amtliche Statistik. Im Schuljahr 2018/19 waren insgesamt **504** Schulabgänger*innen und im Schuljahr 2020/21 insgesamt **562** Schulabgänger*innen aus Rüsselsheim Schulen in der MuBiGG erfasst.

Tabelle 1: Erreichte Schulabschlüsse aller Schulentlassenen aus den Jahrgängen 9 und 10 im Vergleich Schuljahr 2018/2019 zu Schuljahr 2020/2021

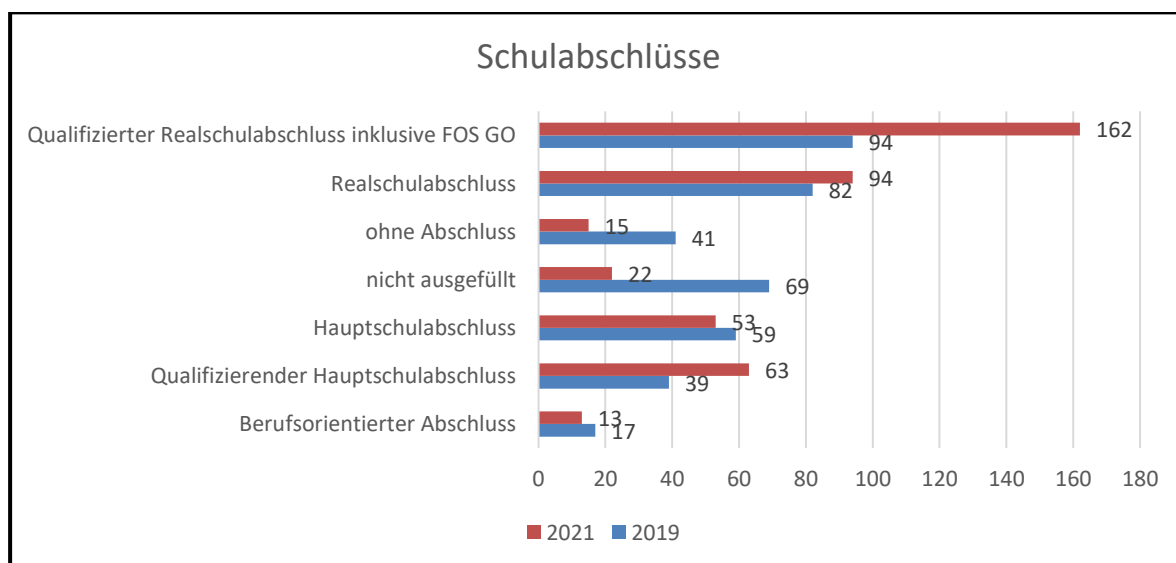
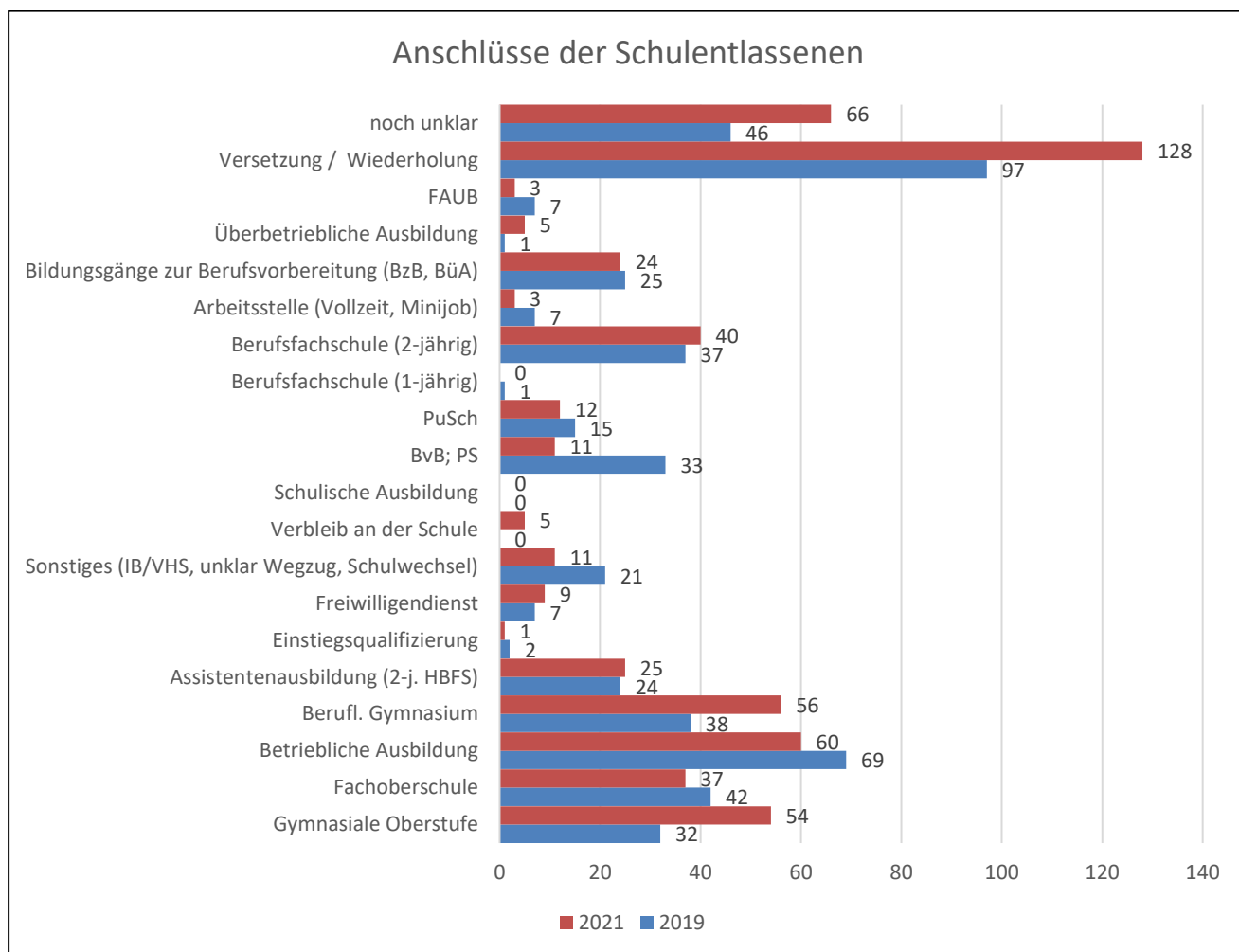


Tabelle 2: Anschlüsse der Schulentlassenen des Schuljahres 2020/2021 im Vergleich zum Schuljahr 2018/2019



5. Rückblick / Ausblick

Die Fachstelle entwickelte sich aus der Ausbildungsinitiative der Stadt Rüsselsheim. Diese wurde im Oktober 1997 durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in Leben gerufen als eine „Initiative zur Förderung der Berufsausbildung Jugendlicher“. Ziel dieser Initiative war die Unterstützung von Jugendlichen und jungen Heranwachsenden mit besonderen Problemlagen durch gezielte Maßnahmen im Übergang Schule - Ausbildung – Beruf. Mit der Umsetzung dieser Initiative hat der Magistrat federführend den Fachbereich Jugend und Soziales und als ausführende Partner die Volkshochschule (vhs), den Ausbildungsverbund Metall (AVM gGmbH) sowie den Mädchentreff der AWO beauftragt. Eine Überarbeitung des ursprünglichen Konzepts im Jahr 2007, brachte ein modular ausgerichtetes Hilfsangebot hieraus hervor. Damit wurde dem Gedanken Rechnung getragen, den jeweiligen Voraussetzungen der Teilnehmenden durch eine stärkere Binnendifferenzierung der Angebote zu begegnen.

Die Übertragung der Aufgaben der Fachstelle zur Volkshochschule ergaben sich aus einer personellen Veränderung bei der Stadt Rüsselsheim. Als geschäftsführendes Organ der Ausbildungsinitiative war die Fachstelle beim Fachbereich Jugend und Soziales, Jugendförderung angesiedelt. Die planenden und koordinierenden Aufgaben wurden vom Bereichsleiter wahrgenommen. Mit seinem Ausscheiden entstand eine fachliche Lücke, die nicht durch eigenes Personal kompensiert werden konnte, so dass die Aufgaben neu zu definieren waren.

Zum 1. Januar 2011 wurden die Aufgaben der Fachstelle dem Eigenbetrieb Kultur123 Stadt Rüsselsheim, Volkshochschule per Magistratsbeschluss übertragen. Die Gründung der Fachstelle erfolgte mit dem Ziel, die übergeordneten Aufgaben der Ausbildungsinitiative als geschäftsführendes Organ zu koordinieren und umzusetzen. Sie war eingebunden in die Beratungsstelle Ausbildung und Arbeit der vhs.

Zum 1. Januar 2023 werden die Aufgaben der Fachstelle stärker in das Konzept der Schulsozialarbeit integriert und in städtischer Verantwortung umgesetzt. Die Zusammenarbeit der Fachstelle Jugendberufshilfe und der Schulsozialarbeit an der Schnittstelle im Übergang Schule/ Beruf soll intensiviert und im Zuge dessen auch das Konzept der Berufswegplanung weiterentwickelt werden. Planungsgespräche zur Umsetzung dieses Vorhaben haben bereits 2021 stattgefunden, sodass ein nahtloser Übergang gewährleistet werden kann.

Begleitet wird die Einpassung der bisherigen Strukturen und Bausteine der Berufswegplanung sowie der Aufgaben der Fachstelle in die kommunalen Strukturen der Stadtverwaltung mit der grundlegenden Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetz welches im im Zuge einer „inkluisiven Lösung“ grundlegend reformiert wird. Das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz schafft damit die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen. Darüber hinaus werden weitere Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe neu geregelt bzw. weiterentwickelt. Für die Jugendsozialarbeit ergeben sich einige Änderungen, z.B. durch die Ergänzung des § 13 SGB VIII mit einem neuen § 13a zur Schulsozialarbeit und der Inklusion. Bei der Stärkung und Umsetzung der verschiedenen Felder der Jugendsozialarbeit im Sinne des § 13 SGB VIII auf allen Ebenen geht es auch darum, die rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit mit der Arbeitsförderung zu verbessern und Übergänge junger Menschen in den Ländern und Kommune zu verbessern. Hier finden sich die Ziele der hessenweiten Olov-Strategie wieder.

Weitere thematische Schwerpunkte werden der Ausbau der Berufswegplanung und eine damit verbundene Umsetzung der Bausteine (Tendenzsitzung, AG Einzelschule) an den Gymnasien sein.

Sichergestellt werden muss weiter die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartner*innen, um das gemeinsame Ziel, dass kein/e Schüler*in die Schule ohne Anschlussperspektive verlässt, zu erreichen. Hierbei sind zur Sicherstellung auf Grundlage der verschiedenen Instrumente wie Tendenzsitzungen an den Schulen, Ergebnisse aus der AG Praktiker oder der MuBiGG heranzuziehen.

Die Beratungsstelle vhs wird weiter unterstützt durch die Stadt Rüsselsheim im Umfang von 15.000 € zur anteiligen Finanzierung einer rechtskreisfreien und niedrigschwelligen Einzelfallberatung.